

Der Rosen Duft, der Lilien Glanz
Erfüllte meine Seele ganz.

Dann kam der Herbst und die Trauer kam.
Ich stand oft wartend in Gram und Scham.
Er blieb oft aus. Ich armes Kind,
Ich weinte mich fast krank und blind.
Und kam er wieder, ich wußte, er log,
Wenn er mich kosend niederzog.

Nadel, stich! Nadel, stich!
Peter Unruh, bitt für mich!

Vorigen Sonntag die Kirchweih,
Die schlug mein letztes Hoffen entzwei.
Der Schustertrin, — sie duftet nach Pech,
Ist dünn wie Draht und spatzenfrech, —
Der Trine schlich er den halben Tag
Gleich einem läufigischen Windhund nach.
Dem sommerfleckigen, dummen Ding,
Der kauft' er schmeichelnd Herz und Ring
Und abends ließ er mich spöttisch stehn,
Um mit der Trulle zum Tanz zu gehn.
Die nahm ihn nachts nach Hause mit.
Ich beiden nach mit Katzenschritt.
Sie haben gelacht, sie haben geküßt —
Mir war, als ob ich vergehen müßt!

Nadel, stich! Nadel stich!
Peter Unruh, räche mich!

So stech' ich das Licht, so stech' ich das Licht,
So stech' ich den ganzen erbärmlichen Wicht.